

melodiös. Die Kompanie ist vielseitig versiert. Unsere Produktionen sind auch nicht schrill, auffallend oder skandalös. Die international besetzte Kompanie wurde 1999 gegründet. Seither arbeitet die Gruppe projektartig zusammen. Wir arbeiten für die Bühne, für den Film und entwickeln ortsspezifische Performances. Nach und nach werden wir jetzt «pensioniert». Einige orientieren sich neu, da nicht alle choreografieren oder unterrichten wollen.

**MF: Wie Du eben angedeutet hast, scheint das Älterwerden im Tanz eine Schwierigkeit zu sein?**

LB: Ja, die Regenerationsphase des Körpers dauert mit dem Älterwerden immer länger und als Tänzer/in muss man fit und vital bleiben. Hinzu kommt, dass das andauernde Anreisen von neuen Projekten und das ständige Auf-Abrufen Sein anspruchsvoll ist und viel Energie braucht.

**MF: Bist Du mit Deiner jetzigen Situation zufrieden?**

LB: Nein, zurzeit nicht. Seit Januar 2009 musste ich sehr viele Absagen einstecken. Überall wurden Kulturgeider gekürzt, so dass Produktionen nicht zustande kamen und kurzfristig abgesagt werden mussten. Seit meiner Rückkehr aus England 1999 ist dieses Jahr für mich finanziell das schwierigste, weshalb ich vorübergehend auch wieder als Lehrerin tätig sein musste. Tanz ist eine vergängliche Kunstform, die man nicht mit nach Hause nehmen und ausstellen kann. Tanz ist eine Nische, die nicht für alle gleich zugänglich und nicht über den Verstand begreifbar ist, sondern über Bilder und Assoziationen funktioniert, die wiederum Emotionen auslösen. In der momentanen Wirtschaftslage gehört Kunst zu den Dingen, die man meint einsparen zu können, und der Besuch ins Theater findet seltener oder nicht mehr statt.

**MF: Was motiviert Dich trotzdem immer zum Weitermachen?**

LB: Bis anhin überwiegen Lust, Freude und Begeisterung am Tanz und Choreografieren. Wenn ich diese Begeisterung rüber bringen kann, entsteht auch etwas Lebendiges und das motiviert mich zum Weitermachen.

**Marianne Flubacher: Zuerst ein Blick zurück: 2002 hast Du einen Thuner Kulturförderpreis gewonnen. Wie hast du damals gearbeitet?**

Lucia Baumgartner: Ich war sehr aktiv und kaum zu bremsen, erarbeitete mit der Kompanie «inFlux» Bühnenproduktionen, Schul- und Jugendprojekte, ein Projekt mit Frauen im Straf-vollzug in Hinderbank und eines mit schwererziehbaren Kindern. Später war ich u.a. an Festivals und in Projekten im Kosovo, in Spanien, Südafrika, Mocambique, Venezuela und Mexiko engagiert.

**MF: Welche Themen interessieren Dich bei Deiner Arbeit?**

LB: Ganz unterschiedliche: Einmal erarbeitete ich ein Stück zur Biografie der Künstlerin Tamara de Lempicka. Weiter habe ich mich mit der Architektur, der Sprache, den Büchern und mit unserem Verhältnis zum Körper beschäftigt. Im Moment entwickle ich ein Stück mit politischem Inhalt. Weiter interessiert mich der interdisziplinäre Ansatz. Ich arbeite auch eng mit anderen Kunstformen zusammen. Für meine Aufführungen suche ich oft unspektakuläre, unbeachtete Orte auf.

**MF: Du bist sehr vielseitig tätig: Als Choreografin, Tänzerin und Tanzlehrerin. Entspricht Dir die vielfältige Arbeit?**

LB: Ja, die Vielfalt entspricht mir, sie gehört aber auch zum Tanzmetier. Ich unterrichte jedoch nur ein paar wenige Stunden pro Woche zeitgenössischen Tanz und Improvisation. Am liebsten erarbeite ich Stücke mit Profis und Laien zusammen. Das Choreografieren steht für mich seit Beginn meiner Laufbahn im Vordergrund.

**MF: Kannst Du ein paar Worte zu Deiner Tanzkompanie «inFlux» sagen?**

LB: «inFlux»-Produktionen sind poetisch, tänzerisch und

**MF: Hast Du so etwas wie Laufbahnplanung gemacht?**

LB: Eine längerfristige Planung ist nur bei meinen festen Anstellungen möglich. Neue Produktionen plane ich ein Jahr im Voraus, Projekte mit «inFlux» rund sechs bis acht Monate vorher. Ich muss im Moment schauen, dass ich überhaupt für das nächste Jahr in meiner Agenda etwas drin habe. Natürlich habe ich auch Visionen und Träume: Zum Beispiel von «inFlux» als etablierter Kompanie, die ganzjährlich produzieren und kreieren kann. Oder dann würde ich mich gerne an einer kulturellen Institution anstellen lassen und mit Profis und Laien kreativ zusammen arbeiten. Und manchmal denke ich auch, dass ich etwas ganz anderes machen könnte...

**MF: Hast Du vor zehn Jahren an Deine Zukunft gedacht?**

Nein. Das einzige, was ich damals wollte, war choreografieren. Für meinen Master of Art-Abschluss in Choreografie an der London Contemporary Dance School «The Place» habe ich meine Geige eingetauscht und in England ein Stipendium beantragt. Damals war ich 26 Jahre alt.

**MF: Kommtest Du immer von Deinem Beruf leben?**

LB: Ja, aber meine Ansprüche sind nicht hoch und ich lebe unter dem Existenzminimum.

Wie sich seit der eidgenössischen Berufsankennung für Tänzer/innen in diesem Jahr die Lebensqualität ändern wird, sehen wir bald.

**Lucia Baumgartner**

**1972 in Thun geboren. Nach dem Lehrerrinnen-seminar erwarb sie 1998 den Master of Art in Choreografie an der London Contemporary Dance School «The Place» und gründete 1999 die Tanzkompanie «inFlux». Inzwischen hat sie verschiedene Preise und Stipendien gewonnen. Sie ist als Choreografin und Tänzerin im In- und Ausland tätig, unterrichtet professionelle Tänzer/innen und gibt Kurse und Workshops für Laien, Jugendliche und Schüler/innen.**

[www.influx-dance.com](http://www.influx-dance.com)

